

TAGUNGSBERICHT

SIND ATELIERAUFENTHALTE NACHHALTIG?
WAS BEDEUTET NACHHALTIGKEIT IN DER KUNST?



Dienstag | 21. Oktober 2014 | Sitterwerk, St. Gallen

AB 9

Kaffee & Gipfeli

9 30

Begrüssung

Wenzel A. Haller | artists in residence ch

Tagungsthemen:

Sind Atelieraufenthalte von KünstlerInnen nachhaltig?

Was bedeutet Nachhaltigkeit im Residenzbereich, in der Kultur, in der Kunst?

9 45 BIS 12

Sarah Huber | SMART – Fondation pour le développement durable des régions de montagne

Diskussion zum Tagungsthema

12

*Ariane Roth, Geschäftsführung Sitterwerk,
Vorstellung des Atelierprogramms des Sitterwerks*

12 30

Mittagessen in der Bibliothek

14

*Führung durch das Sitterwerks – Kunstbibliothek, Werkstoffarchiv, Kunstgiesserei sowie Kesselhaus Josephsohn
Ulrich Meinherz und Ariane Roth*

15 30

Weitere Diskussion zum Tagungsthema und Verschiedenes

16 30

Ende der Tagung





BEGRÜSSUNG

WENZEL A. HALLER | ARTIST IN RESIDENCE CH

Wenzel begrüsst alle Anwesenden und dankt dem Sitterwerk für die Gastfreundschaft.

SMART – SUSTAINABLE MOUNTAIN ART

SARAH HUBER | CHEFFE DE PROJETS

Die Stiftung geht davon aus, dass Kultur ein wirkungsfähiger Träger zur Verbreitung eines öffentlich-relevanten Themas ist. SMART macht auf die globale Nachhaltigkeit von Projekten im in alpinen Regionen bei lokalen, nationalen und internationalen Meinungsbildern, Schulen, Künstlern etc. aufmerksam.

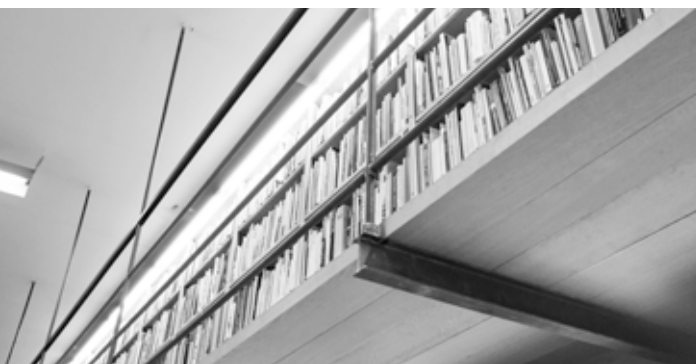
Das Programm befindet sich in einer Pilotphase (Juli 2014 bis Juni 2015). Die Stiftung arbeitet mit der DEZA zusammen und unterstützt so deren strategischen Ziele, den interkulturellen und künstlerischen Austausch zwischen Länder aus dem Süden und dem Osten zu fördern. Es wird getragen vom Kanton Wallis und arbeitet partnerschaftlich mit den folgenden Institutionen zusammen: Artbellwald, Bellwald; Château Mercier, Sierre; Crochetan Theatre, Monthey; Centro dela Imagen, Lima; Rwanda Cineam Centre, Kigali; Arts Council of Mongolia, Ulan Bator.



Die drei Kunstschaffenden aus den Bereichen Fotografie und Video/Film sollen auf die vier zentralen Herausforderungen aufmerksam machen: Klimawechsel, Wasserressourcen, Nahrungssicherheit und Migration. Die drei KünstlerInnen Sie kommen aus Peru, der Mongolei und aus Ruanda und arbeiten während 2 Monaten (Aufenthalt wird zukünftig verlängert, da zu kurz) in drei verschiedenen Ateliers im Kanton Wallis. Der Schweizer Nils Ackermann weilt zurzeit als Austauschkünstler in Lima und arbeitet in Huaraz, wo Gletscherseen die umliegenden Dörfer und Städte bedrohen, doch niemand will umsiedeln. Er wird zusammen mit Luana Letts, zurzeit im Wallis weilend, eine gemeinsame Ausstellung in Peru anlässlich der Klimawechselkonferenz der UN in Lima durchführen.

WWW.FDDM.CH

WWW.SUSTAINABLEMOUNTAINART.CH



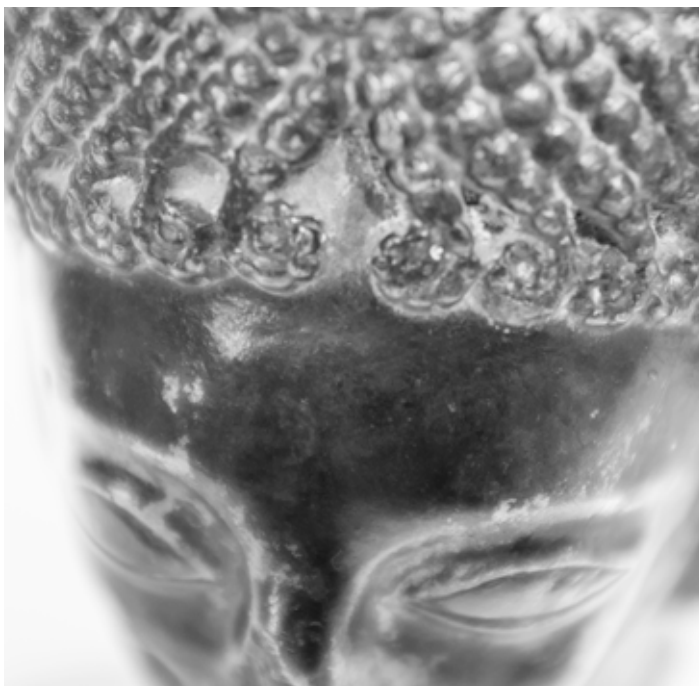
NACHHALTIGKEIT IM RESIDENZBEREICH, DER KULTUR UND IN DER KUNST

Die Teilnehmenden formulieren ihre eigenen Ziele, Motivation und Affinität für und gegenüber dem Hauptthema der Tagung.

Das Wort «Nachhaltigkeit» wird meist positiv dargestellt. Man sollte sich auch deshalb damit auseinandersetzen. Dadurch kann das begriffliche Vorurteil differenziert abgebaut werden und in Hinsicht auf die Kunstschaffung definierter begriffen werden.

Wie kann man Nachhaltigkeit in die Entscheidungsfindung der Ateliervergabe einbeziehen, was wächst nach, ist der Wissensaustausch a priori positiv und überhaupt nachhaltig, wie kann das Thema an der Schnittstelle Schule-Kunst-Öffentlichkeit vermittelt werden?

2001 hält die UNESCO in ihrem Aktionsplan «The power of culture» fest, dass nachhaltige Entwicklung und kulturelle Entfaltung wechselseitig voneinander abhängig sind.



Nachhaltigkeit beruht in der alltagsprachlichen Wahrnehmung auf den drei Säulen: Wirtschaft, Umwelt und Soziales. Die Kultur wird meist aussen vor gelassen.

Nachhaltigkeit wird meist im Sinne eines langfristig angelegten verantwortungsbewussten Umgangs mit einer Ressource gebraucht. Die Definition geht auf Hans Carl von Carlowitz zurück, der 1713 in seinem Werk «Silvicultura oeconomica (ökonomischer Umgang in der Forstwirtschaft)» den Begriff prägte.

Es geht um die Integration der künstlerischen Wahrnehmung in den Diskurs.

Kann Nachhaltigkeit in der Kunst faktisch bewiesen werden? Rechnet sich das?

Die Optik des Geldgebers unterscheidet sich von der des Kulturschaffenden. Förderung ist jedoch per definitionem nachhaltig, da sie auf längerfristige Wirkung ausgerichtet ist.

Nachhaltigkeit ist zu einem Unwort degeneriert. Kann man es mit neuem Leben, mit neuer Energie füllen und eine konstruktive Begrifflichkeit zurückgewinnen?

Wenn man Kultur als die Summe aller kommunikativen, gestalterischen und schaffenden Leistungen definiert, warum werden KünstlerInnen (meist) nicht in den Diskurs der Nachhaltigkeit eingebunden und deren ureigene Sichtweise zum Gewinnen eines «anderen» Verständnisses genutzt?

Wird Nachhaltigkeit im Wertesystem des Afrikanischen Kontinents anders gebraucht als in der nördlichen He-

den am 14. Oktober gepflanzt: eine Eiche für Polen, im Gedenken an den polnischen Soziologen und Kulturvermittler Jan Michalski, und eine Birke für Schweden.

**BRAINSTORMING ZUM BEGRIFFSPAAR
NACHHALTIGKEIT-KUNST**

Kunst ist/muss nicht per se nachhaltig (sein), aber trägt möglicherweise zur Nachhaltigkeit bei
Löst Reflexionen aus, inspiriert breiteres Denken
Balance finden

Wir müssen nicht einen Konsens finden

Ändert den Blickwinkel, inspirierend für die Gesellschaft

Wenn die Absicht allein der Ökologie gilt, gibt es besse-



re Instrumente: Marketing, PR etc.
Offenheit, Kreativität, Diskurs lancieren, Netzwerk erweitern, Wirkung erzielen
Ästhetik (Hegel: «das Wissen in Form des Sinnlichen und Objektiven aufzeigen»)
Vermittlung, Beeinflussung
Brückenbauen

Was kann Kunst für die Umwelt tun? Wenzel zeigt Bilder des Projekts «Europawäldli» von Ulrich Suter. In Beromünster (KKLB) wurde auf dem Areal des ehemaligen Landessenders ein neuer Wald angelegt. Es soll für die lange Geschichte des Kulturaustauschs zwischen der Schweiz und Europa stehen. Die ersten Bäume wur-

re Instrumente: Marketing, PR etc.
Offenheit, Kreativität, Diskurs lancieren, Netzwerk erweitern, Wirkung erzielen
Ästhetik (Hegel: «das Wissen in Form des Sinnlichen und Objektiven aufzeigen»)
Vermittlung, Beeinflussung
Brückenbauen

SITTERWERK

ARIANE ROTH | GESCHÄFTSFÜHRUNG

Nach der Schliessung der ehemaligen Textilfärberei im Sittertal machten immer mehr Kunstschaffende das Industriegelände für ihre Zwecke nutzbar. Heute umfasst das Sitterwerk eine Kunstgiesserei, eine Kunstbibliothek, ein Werkstoffarchiv, ein Atelierhaus und das Kesselhaus Josephson. 2006 wurde die Stiftung Sitterwerk gegründet. Das Team besteht aus fünf ständigen Mitarbeitern und Felix Lehner, dem Initianten des Sitterwerks.

vollere Gussaufträge ausgeführt. Heute realisiert die Kunstgiesserei Projekte für renommierte, international arbeitende KünstlerInnen und Institutionen.

Die Stiftung stellt auch ein Projekt- und ein Gastatelier zur Verfügung. Die KünstlerInnen werden vom Sitterwerk ausgewählt, oft auch im Zusammenhang mit künstlerischen Arbeiten, die durch die Kunstgiesserei ausgeführt werden, oft werden aber auch KünstlerInnen eingeladen, die durch ihr materielles und/oder immaterielles Arbeiten dem Sitterwerk Anstösse vermitteln könnten.



Das Team der Kunstgiesserei, das den merkantilen Boden darstellt, umfasst über 30 Mitarbeitende in St. Gallen und in Shanghai.

Kurze Geschichte der Kunstgiesserei

Aus den Beständen schliessender Betriebe sammelte Felix Lehner 1982 den Grundstock für die eigene Giesserei zusammen. 1983 wurde damit eine Werkstatt in Beinwil am See ausgebaut. 1993 zog die Kunstgiesserei in grössere Werkstätten nach St. Gallen. Nach aufwändigen Umbauten werden dort seit 1994 immer anspruchs-

Kunstbibliothek

Das Sitterwerk beherbergt seit 2001 die profunde Kunstbibliothek des Schweizer Sammlers Daniel Rohner. Sie umfasst rund 25 000 Bände und ist öffentlich zugänglich. Alle Bücher sind mit einem Funksender ausgestattet. Auf www.sitterwerk-katalog.ch kann man jederzeit sehen, wo sich welches Buch gerade befindet. Egal wer es wo eingeordnet hat. Es ist immer am richtigen Ort.

Werkstoffarchiv

In der Kunstbibliothek ist die Mustersammlung untergebracht, die die Kunstgiesserei in den Jahrzehnten handwerklichen Experimentierens zusammengetragen hat. Seit 2004 wird die Sammlung systematisch zu einem Werkstoffarchiv ausgebaut und in Kooperation mit anderen Materialsammlungen archiviert.

WWW.SITTERWERK.CH

WWW.KUNSTGIESSEREI.CH

WWW.SITTERWERK-KATALOG.CH

KESSELHAUS JOSEPHSON

ULRICH MEINHERZ | KURATOR

Das Kesselhaus Josephsohn zeigt in ständigem Wandel eine Auswahl von Gipsmodellen und Bronzen des Zürcher Bildhauers Hans Josephsohn (1920-2012). Es dient als museale Ausstellungshalle und zugleich als Lager und Arbeitsraum, wo Josephsohns Œuvre an Ausstellungen vermittelt, konservatorisch betreut und in einem Verzeichnis aufgearbeitet wird.

Die Galerie Felix Lehner vertritt den Nachlass von Hans Josephsohn. Finanziert wird das Kesselhaus durch den Verkauf von Josephsohns Arbeiten



WWW.SITTERWERK.CH/KESSELHAUS-JOSEPHSOHN

RESIDENZEN UND NACHHALTIGKEIT

Nach der Besichtigung und Führung durch das weitläufige Sitterwerk wurden zum Abschluss noch Gedanken zum obengenannten Themenbereich ausgetauscht.

Zum Beispiel Atelier Bangalore: es entstanden Freundschaften, die auch heute noch bestehen. Das Atelier in Bangalore wird zur Zeit manchmal von der Pro Helvetia benutzt.

Durch den Austausch werden Eindrücke intensiver und realer und bauen so Vorurteile ab und Möglichkeiten auf.

Gerade in Grosszentren wie London, Berlin, NYC etc. wird meist gar kein Austausch angestrebt.



LISTE DER TEILNEHMERINNEN

*Sarah Huber, Fondation pour le développement durable
des régions de montagne, Sion*

Annamarie Merz, Amt für Kultur des Kanton Zug, Zug

Madelaine Passerini-Lustenberger, Aargauer Kuratorium, Aarau

Franz-Xaver Risi, Kulturförderung Kanton Schwyz, Schwyz

Ariane Roth, Geschäftsführung Sitterwerk, St.Gallen

Simon Santschi, Schule für Gestaltung Aargau, Aarau

Claudia Waldner, artists in residence ch, visarte AG, Aarau

Daniela Zehnder, atelier lightsite, Zürich

Yvonne Rüegg, Air Villakulla, Zürich/Kapstadt

René von Grünig, artists in residence, Aarau

Wenzel A. Haller, Geschäftsführer AIR CH, Gästeatelier Krone, Aarau

